

Bayerns Landwirte bewirtschaften mehr als zwei Millionen Hektar Ackerland

Dr. Nina Stückrath

Im Jahr 2013 werden rund 15 300 repräsentativ ausgewählte landwirtschaftliche Betriebsleiter/-inhaber zur Agrarstrukturerhebung befragt. Die hierbei durch Hochrechnung im vorläufigen Ergebnis ermittelten 93 000 landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern bewirtschaften 3 138 700 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. 2 070 300 Hektar Ackerland. Über drei Viertel des Ackerlands wurde mit Winterweizen, Silomais/Grünmais, Körnermais/Mais zum Ausreifen, Wintergerste, Sommergerste, Winterraps und/oder Leguminosen zur Ganzpflanzenernte bestellt.

Allgemeine Vorbemerkungen zur Agrarstrukturerhebung 2013

Nach der vor drei Jahren stattgefundenen Landwirtschaftszählung (LZ 2010), bei der alle landwirtschaftlichen Betriebe befragt wurden, wird 2013 eine Agrarstrukturerhebung (ASE) durchgeführt, in deren Rahmen nur repräsentativ ausgewählte Betriebe einbezogen werden. Das zu erhebende Merkmalsprogramm der ASE ähnelt dem der LZ 2010. Die ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebsinhaber/-leiter müssen Angaben zu folgenden Themenkomplexen erteilen:

- Rechtsform
- Bodennutzung
- Eigentums- und Pachtverhältnisse
- Pachtflächen und Pachtentgelte
- Bewässerung im Freiland
- Viehbestände
- Ökologischer Landbau
- Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Einkommenskombinationen
- Arbeitskräfte (Familienarbeitskräfte, ständig beschäftigte Personen, Saisonarbeitskräfte, Leistungen von Lohnunternehmen)
- Jahresnettoeinkommen
- Landwirtschaftliche Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers
- Traktoren und Erntemaschinen

Des Weiteren sollen die Landwirte Eintragungen zur Veränderung der Gesamtfläche des Betriebes im letzten Jahr vornehmen und die Antragsnummer des Mehrfachantrages (Antrag für den Erhalt von staatlichen Ausgleichs- oder Prämienzahlungen) übermitteln; die Rinderhalter sollen zudem die entsprechende Verwaltungsnummer für das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT-Datenbank) angeben. Durch die Übermittlung dieser Antragsnummern kann das Landesamt die Möglichkeit der Verwaltungsdatenübernahme zu Teilbereichen der Bodennutzung und der Viehhaltung nutzen. Eine andere Verwaltungsdatennutzung ist für die im Rahmen der ASE 2013 zu ermittelnden Angaben zur Teilnahme an den Förderprogrammen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) möglich.

Die zu erhebenden Angaben zur Georeferenzierung des Betriebssitzes ergänzen die Mitarbeiter des Landesamts, so dass hierdurch eine weitere Entlastung der Auskunftspflichtigen gegeben ist.

Auskunftspflichtig sind Inhaber oder Leiter von Betrieben mit mindestens fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder von Einheiten unter dieser Flächengrenze, wenn sie bestimmte Viehbestände oder Anbauflächen bei besonderen Kulturen in dem vom Agrarstatistikgesetz festgelegten Mindestumfang (vgl. Tabelle 1) aufweisen.

Wetter- und witterungsabhängige Anbaubedingungen im Jahr 2012/2013

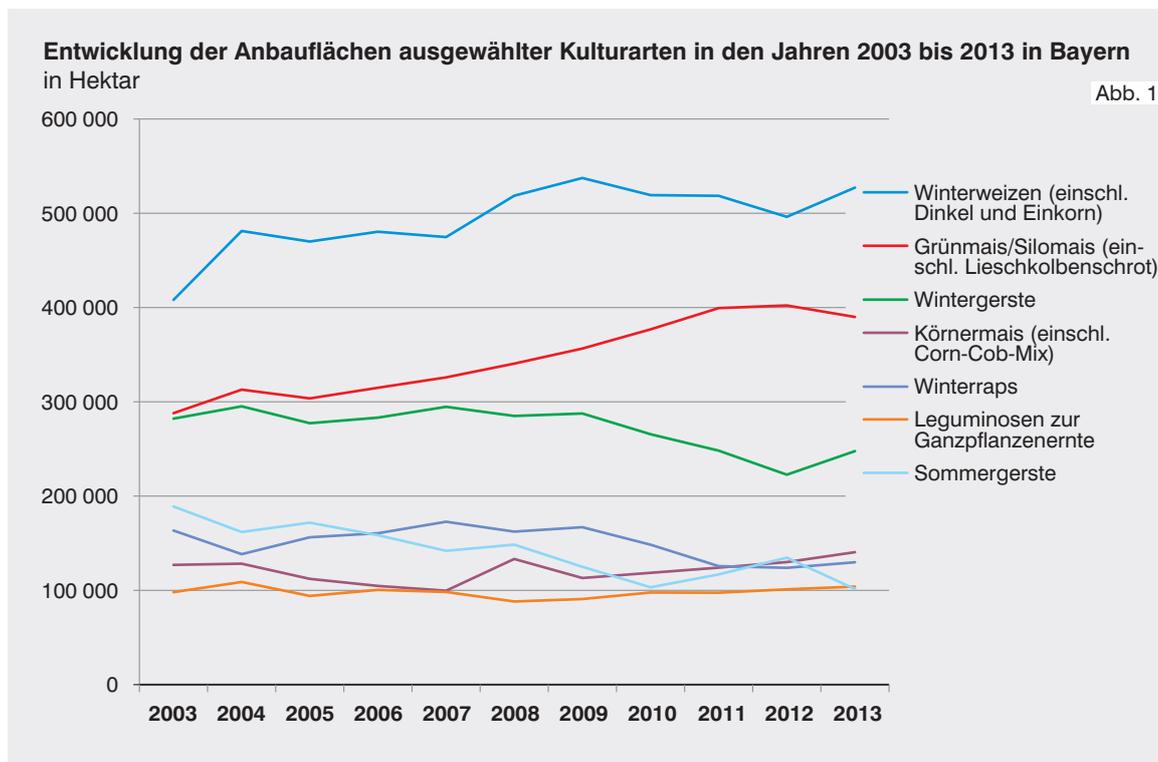
Die Wintermonate waren durchschnittlich temperiert, niederschlagsreich und sonnenscheinarm. Es folgte ein kühler, teils winterlicher März und April, wodurch der Vegetationsbeginn erst später eintrat. Das Wintergetreide, das bei günstigen Saatbedingungen gepflanzt wurde und eine schützende Schneedecke hatte, zeigte im Frühjahr 2013 fast keine Auswinterungsschäden. Das Sommergetreide wurde in diesem Jahr später wie gewöhnlich, teilweise erst gegen Ende April gesät. Die Aussaatbedingungen für Mais waren, zu einem Zeitpunkt mit hoher Bodenfeuchte, ungünstig. Der Mai 2013 wies kühle Temperaturen, hohe Niederschläge und nur die Hälfte der sonst üblichen Sonnenstunden auf. Dies führte bei allen Kulturen zu einem zögerlichen Wachstum. Besonders litt der Mais unter diesen Bedingungen. Ein zentrales Thema waren die sehr hohen Niederschläge Ende Mai und Anfang Juni, die zu Hochwasser in einigen Regionen führten (Rede des Staatsministers Helmut Brunner zur Erntepressefahrt 2013; www.stmelf.bayern.de). Das Ausmaß der Flächenschädigung ist allerdings nicht durch die Statistik der ASE quantifizierbar.

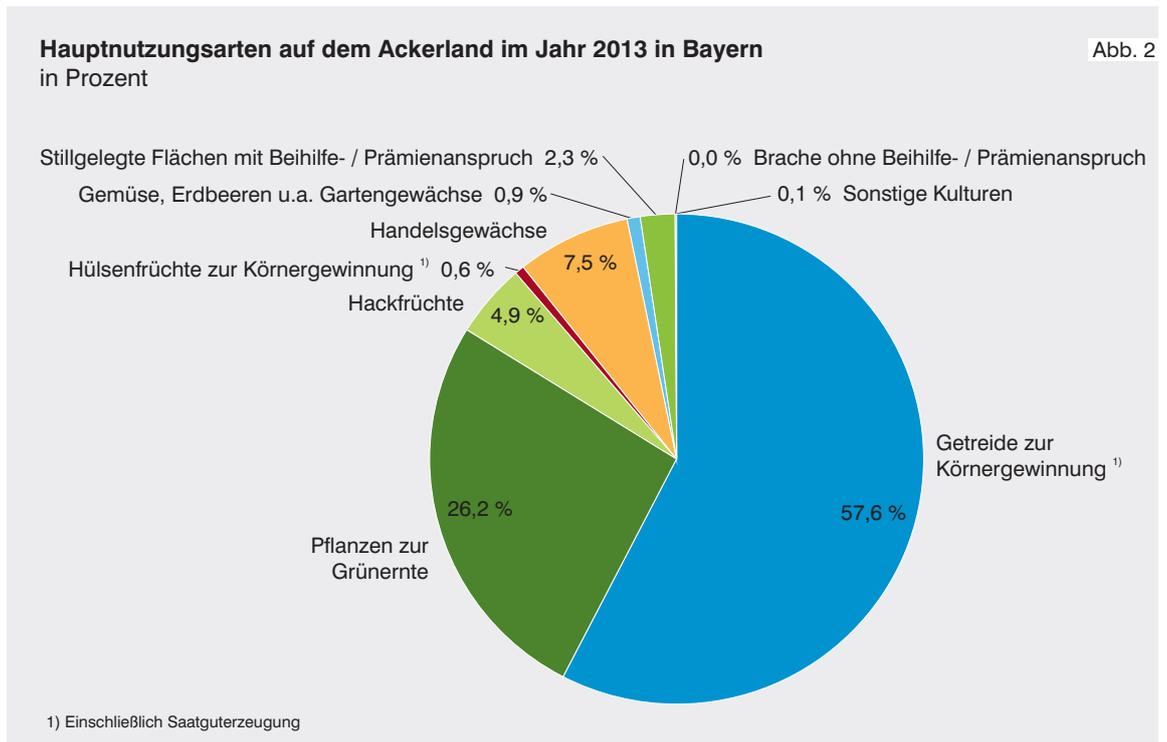
Tab. 1 Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe 2013

5,0 ha	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
0,5 ha	Hopfen
0,5 ha	Tabak
1,0 ha	Dauerkulturfäche im Freiland oder jeweils 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche
0,5 ha	Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
0,3 ha	Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
0,1 ha	Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern
0,1 ha	Produktionsfläche für Speisepilze
10	Rinder
50	Schweine
10	Zuchtsauen
20	Schafe
20	Ziegen
1 000	Stück Geflügel

Bayerns landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt weiterhin über 3,1 Millionen Hektar

Nach den vorläufigen Ergebnissen der ASE 2013 bewirtschafteten bayernweit rund 93 000 landwirtschaftliche Betriebsinhaber/-leiter insgesamt rund 3 138 700 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche. Verglichen mit dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung des Jahres 2012, blieb diese Fläche in etwa auf dem Vorjahresniveau (+0,4%; +12 700 Hektar). Die Fläche, die von 76 100





Betriebsinhaber/-leitern ackerbaulich genutzt wird, beträgt 2 070 300 Hektar und ist somit um 0,9% (+19 200 Hektar) größer als im Jahr 2012 (vgl. Tabelle 2).

Sieben Fruchtarten bestimmen über drei Viertel des Anbaus auf dem Ackerland

Auf die Größe der Anbaufläche bezogen sind sowohl die Getreidearten Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste und Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix (CCM)) als auch die Pflanzen zur Grünernte Silomais/Grünmais und Leguminosen und zudem der Winterraps, der zu den Handelsgewächsen zählt, die Spitzenreiter. Rund 79,2% des Ackerlands wurde mit diesen Fruchtarten bestellt. Die Entwicklung der Flächen dieser wichtigen Kulturarten zeigt in den vergangenen zehn Jahren v. a. einen deutlichen Anstieg bei Winterweizen und bei Silomais (vgl. Abbildung 1).

Für Getreide (einschließlich Körnermais und CCM) – als wichtigste Hauptnutzungsart mit einem Anteil von 57,6% am Ackerland – wurde eine Fläche von 1 192 400 Hektar nachgewiesen (vgl. Abbildung 2). Die Getreideanbaufläche stieg somit im Vergleich zum Vorjahr um +2,4% bzw. 28 000 Hektar. Die Flä-

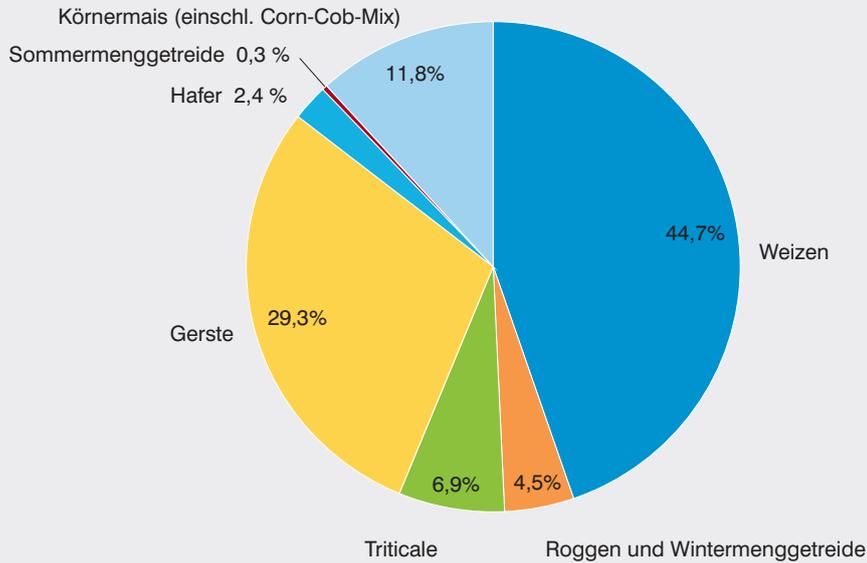
chenausdehnung ist vor allem durch die Ausweitung des Anbaus von Winterweizen, Wintergerste und Körnermais/Grünmais zum Ausreifen (einschl. CCM) bedingt.

Weizen, die flächenmäßig bedeutendste Getreideart (vgl. Abbildung 3) und für die Herstellung von Brot und als Futtermittel verwendet, wird vorwiegend als Wintergetreide angebaut. Die Anbaufläche des **Winterweizens** betrug 527 200 Hektar und nahm somit im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% (+30 900 Hektar) zu. Die **Wintergerste**, eine weitere Winterform von Getreide, findet vorwiegend als Futter Verwendung. Auch hier ist die Ausweitung des Anbaus binnen Jahresfrist auf insgesamt 247 700 Hektar (+11,2%, +25 000 Hektar) beträchtlich. **Körnermais/Grünmais zum Ausreifen** (einschließlich CCM) wird als Futtermittel in der Schweine- und Rindermast eingesetzt; die entsprechend angebaute Fläche stieg um 8,1% (+10 500 Hektar) auf 140 500 Hektar.

Im Vergleich zu der oben erwähnten Flächenausweitung der Winterungen, Winterweizen und -gerste, gab es u. a. auch aufgrund der bereits beschriebenen Wetter- und Witterungsbedingungen starke Einbußen beim Sommergetreide. Jedoch weist die Kultur

Getreideanbau im Jahr 2013 in Bayern
in Prozent

Abb. 3



Tab. 2 Landwirtschaftliche genutzte Fläche nach Nutzungsarten 2012 und 2013

Fläche und Anbaukultur (Hauptnutzungsart / Kulturenbau / Fruchtanbau)	2013 vorläufig		2012 endgültig		Veränderung 2013 gegenüber 2012	
	1 000 Hektar				%	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	3 138,7	A	3 126,1	A	12,7	0,4
dar. Dauergrünland.....	1 055,0	A	1 061,9	A	-7,0	-0,7
dar. Wiesen.....	715,9	A	717,9	A	-2,0	-0,3
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen).....	297,0	B	305,1	B	-8,2	-2,7
Ackerland	2 070,3	A	2 051,0	A	19,2	0,9
dar. Getreide (einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix).....	1 192,4	A	1 164,4	A	28,0	2,4
dar. Weizen.....	533,2	A	505,9	A	27,3	5,4
dar. Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn.....	527,2	A	496,2	A	30,9	6,2
Roggen und Wintermenggetreide.....	54,2	B	49,3	B	4,9	10,0
Wintergerste.....	247,7	A	222,7	A	25,0	11,2
Sommergerste.....	101,4	B	134,7	A	-33,2	-24,7
Hafer.....	28,4	B	30,3	B	-1,9	-6,4
Triticale	82,8	B	79,5	B	3,3	4,2
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix).....	140,5	B	130,0	B	10,5	8,1
Hülsenfrüchte	12,8	B	12,7	B	0,2	1,3
Hackfrüchte.....	100,8	B	107,7	B	-6,9	-6,4
dar. Kartoffeln.....	43,7	B	41,5	B	2,2	5,3
Zuckerrüben.....	56,8	B	65,8	B	-9,0	-13,6
Gartengewächse.....	17,8	B	17,5	B	0,2	1,3
Handelsgewächse.....	154,3	A	147,4	A	6,9	4,7
dar. Ölfrüchte zur Körnergewinnung zusammen.....	136,9	A	129,3	A	7,6	5,9
dar. Winterraps.....	129,8	A	123,9	A	5,9	4,7
dar. andere Ölfrüchte zur Körnergewinnung*	4,8	C	3,0	D	1,8	59,5
Futterpflanzen / Pflanzen zur Grünernte.....	543,4	A	550,4	A	-7,0	-1,3
dar. Leguminosen zur Ganzpflanzenernte.....	104,0	A	101,1	A	2,8	2,8
Feldgras / Grasanbau auf dem Ackerland.....	26,5	B	26,6	B	-0,1	-0,4
Silomais einschl. Grünmais.....	390,0	A	402,2	A	-12,2	-3,0

* Einschließlich Saatguterzeugung.

Qualitätskennzeichen

- A
- B
- C

Standardfehler

- bis unter +/-2%
- +/-2% bis unter +/- 5%
- +/-5% bis unter +/-10%

der **Sommergerste**, die vorwiegend zu Gerstenmalz weiterverarbeitet und damit zum Bierbrauen verwendet wird, trotz einer Abnahme um 24,7% (-33 200 Hektar), mit rund 101 400 Hektar noch eine insgesamt große Anbaufläche auf.

Pflanzen zur Grünernte sind Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden und deren Nutzung sowohl für Futter als auch für Energiezwecke erfolgen kann. Für Pflanzen zur Grünernte war gegenüber dem Jahr 2012 eine leichte Flächenabnahme von 1,3% (-7 000 Hektar) auf 543 400 Hektar zu verzeichnen. Der Anbau von **Silomais**, der oftmals in der Kritik als Monokultur steht und mit der Ausdehnung des Flächenanbaus als Energiepflanzen für die erhöhten Pachtpreise sowie für die Erhöhung der Wildschweinpopulation verantwortlich gemacht wird, ist heuer etwas eingedämmt: Auf nun mehr rund 390 000 Hektar wurde diese Kulturart angebaut. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr 3,0% weniger (-12 200 Hektar). Eine leichte Flächenzunahme wurde bei den **Leguminosen zur Ganzpflanzenernte** um 2,8% (+2 800 Hektar) auf insgesamt 104 000 Hektar festgestellt.

Rund 154 300 Hektar des Ackerlands wurden mit Handelsgewächsen bestellt; das waren rund 4,7% (+6 900 Hektar) mehr als im Vorjahr. Den größten Teil davon umfasste mit 129 800 Hektar die Anbaufläche für **Winterraps**, wobei hier eine Zunahme um 5 900 Hektar (+4,7%) gegenüber 2012 festzustellen war.

Anteil der Dauergrünlandflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf Vorjahresniveau

Rund ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist Dauergrünland. Die Fläche des Dauergrün-

lands umfasst 1 055 000 Hektar. Mit 67,9% bzw. 715 900 Hektar ist der Anteil der **Wiesen** am Dauergrünland hoch. Beim Dauergrünland wurde im Jahr 2013 nahezu keine Veränderung der Fläche im Vergleich zum Jahr 2012 festgestellt. Lediglich die Flächen der **Weiden**, heuer 297 000 Hektar, waren mit -2,7% (-8 200 Hektar) etwas rückläufig.

Ausblick

Im Jahr 2014 werden die endgültigen Daten zur ASE 2013 auf Landesebene vorliegen. Im Vergleich zum vorläufigen Ergebnis werden bis zu diesem Zeitpunkt auch noch die neu gegründeten Betriebe (Neuaufnahmen) erfasst. Dies kann eine Erhöhung der Betriebszahlen zur Folge haben.

Mit den endgültigen Ergebnissen, die Daten zu allen Merkmalsbereichen (siehe vorne) ausweisen, kann die Struktur in der Landwirtschaft noch detaillierter beschrieben werden. Es können z. B. folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie ist die Betriebsgrößenstruktur in den landwirtschaftlichen Betrieben? Setzt sich der Strukturwandel weiter fort und wenn ja, in welchem Ausmaß?
- Wie hoch ist der Anteil der Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe?
- Wie viel kostet ein Hektar Ackerland zur Pacht?
- Wie viele Arbeitskräfte gibt es in der Landwirtschaft?
- Wie viele ökologisch wirtschaftende Betriebe gibt es? Bleibt der Bio-Boom bestehen?

Im Jahr 2016 findet eine ASE statt, die zu bestimmten Merkmalskomplexen als Totalerhebung durchgeführt werden soll. Hier stehen dann auch regional tiefgegliederte Daten zur Verfügung.